

Protokoll der

1. Ordentlichen Gemeindeversammlung

vom 22. Juni 2011

im Foyer des OZL

Anwesend

Mitglieder Gemeinderat	François Sandoz, Gemeindepräsident Hans Jörg Känel Hans Peter Isenschmid Edmond Bernard Rolf Gschwind
Protokoll	Nicole Künzi
Verwaltung	Sabine Jung Henny
Technischer Dienst	Max Auer
Gäste	Paul Schönenberger, externe Finanzverwaltung
Presse	-
Abwesend	-
Dauer	19.30 – 22.30

Eröffnung:

François Sandoz eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden zur Rechnungs-Gemeindeversammlung 2010.

Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig im Anzeiger erfolgt, in alle Haushalte verteilt und die Unterlagen inkl. der Rechnung 2010 aufgelegt worden sind.

Er stellt die Mitglieder des Gemeinderates, Hans Jörg Känel, Hans Peter Isenschmid, Edmond Bernard, Rolf Gschwind und seine Wenigkeit sowie die Angestellten der Gemeindeverwaltung, Nicole Künzi (Gemeindeschreiberin) und Sabine Jung Henny (Sachbearbeiterin Buchhaltung), Paul Schönenberger (Finanzverwalter) und des Technischen Dienstes, Max Auer, vor.

François Sandoz entschuldigt Yvonne Kilcher. Somit wird der Kurzbericht der Gemeindeversammlung etwas später auf der Homepage erscheinen.

François Sandoz kündigt zudem an, dass eine ausserordentliche Gemeindeversammlung im September stattfinden wird, um diverse Geschäfte wie Reglemente und Motionen zu behandeln. Somit sollte die jetzige Versammlung sowie auch die Budget-GV etwas „entlastet“ werden.

An dieser Stelle möchte sich François Sandoz, auch im Namen des Gemeinderates, bei der Feuerwehr entschuldigen, dass die Gemeindeversammlung zeitgleich wie eine Feuerwehrübung stattfindet und es ihnen daher nicht möglich ist, heute Abend anwesend zu sein. Man wird künftig dafür sorgen, dass dies nicht wieder vorkommt.

1. Wahl der Stimmenzähler

François Sandoz kündigt die Wahl der Stimmenzähler an und schlägt folgende Stimmenzähler vor:

Links: Jörg Schermesser

Rechts inkl. GR-Tisch: Heinz Vifian

Da keine anderen Vorschläge eingebracht werden, wird über die Wahl von Jörg Schermesser und Heinz Vifian abgestimmt.

Er stellt fest, dass die Stimmenzähler gewählt sind.

Die Stimmenzähler zählen die Stimmberechtigten:

Es werden

Links: 24

Rechts: 15

Stimmberechtigte und 3 Nicht-Stimmberechtigte gezählt.

Es sind somit total 39 Stimmberechtigte anwesend.

Genehmigung der Traktandenliste:

François Sandoz kündigt nun die Genehmigung der Traktandenliste an. Er informiert die Anwesenden darüber, dass nach dem Versand der Einladungen eine dringliche Motion zum Thema „U-Abo Abgabe an Bättwiler Schüler und Schülerinnen“ eingereicht wurde, die heute behandelt werden muss. Bei dieser Motion wird erst über die Dringlichkeit und dann über die Erheblichkeit abgestimmt werden. Wenn diesen beiden Punkten zugestimmt wird, wird der Gemeinderat beauftragt, für die kommende Gemeindeversammlung vom September 2011 eine Lösung/Vorschlag auszuarbeiten.

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 15.12.2010
3. Rechnung 2010
- 3.1. Genehmigung Nachtragskredite 2010
- 3.2. Genehmigung Rechnung 2010
4. Kreditantrag Sanierung Strassensammler Gemeindestrassen
5. Kreditantrag Neubau Velounterstand BLT Haltestelle Bättwil
6. Genehmigung Umwandlung ZSOL in einen Zweckverband
7. Dringliche Motion – Abgabe der U-Abo's an die SchülerInnen
8. Diverses

François Sandoz fragt in die Runde, ob noch eine Traktandenänderung gewünscht wird. Da dies nicht der Fall ist, schreitet er sogleich zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, der Traktandenliste zuzustimmen.

Die aufgezeigte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 15.12.2010

Das Protokoll vom 15. Dezember 2010 konnte während den Schalterstunden bei der Gemeindeverwaltung eingesehen und zusätzlich im Internet unter www.baettwil.ch abgerufen werden.

Da es zum Protokoll keine Änderungen oder Anmerkungen gibt, wird sogleich zur Abstimmung geschritten.

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2010 genehmigt.

3. Rechnung 2010

Die Rechnung 2010 der Einheitsgemeinde Bättwil sowie der Erläuterungsbericht der RPK konnten bei der Gemeindeverwaltung bezogen resp. eingesehen werden. Die wesentlichen Unterlagen zur Rechnung 2010 konnten auch auf der Homepage der Gemeinde unter www.baettwil.ch herunter geladen werden.

François Sandoz kündigt die Präsentation der Rechnung 2009 an. Anhand diverser Folien und Diagrammen erläutert er die Merkmale der Rechnung 2010.

Laufende Rechnung:

	<u>Rechnung</u>	<u>Budget</u>
Ertrag	Fr. 6'364'673.93	Fr. 5'878'744.00
Aufwand	Fr. 6'332'747.19	Fr. 6'162'388.00
Überschuss (-) Defizit / (+) Gewinn	Fr. + 31'926.74	Fr. - 283'644.00

Die Laufende Rechnung schliesst somit entgegen den Erwartungen resp. des Budgets mit einem Ertragsüberschuss (Gewinn) von Fr. 31'926.74 ab. Vor Abzug der ausserordentlichen Abschreibungen von Fr. 100'318.65 beträgt der Ertragsüberschuss sogar Fr. 132'645.39. Dies ist hauptsächlich auf höhere Steuereinnahmen und auf den Verkauf des Grundstückes beim Armenhäuschen zurück zu führen.

Ohne dem Ausbuchen von Fr. 348'654.51 zu Lasten des Kontos 900.400.01 „Gemeindesteuern natürliche Personen“ zur Bereinigung der Differenz zwischen Haupt- und Nebenbuchhaltung (Saldokorrektur HB-Konto) hätte die Laufende Rechnung gar mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 480'899.90 abgeschlossen.

Ebenfalls erfreulich ist, dass das Eigenkapital der Gemeinde per Ende 2010 Fr. 178'505.09 beträgt. Vor allem wenn man bedenkt, dass wir per 1.1.2009 noch einen Bilanzfehlbetrag von Fr. 131'298.21 aufwiesen.

Hier die wesentlichen Posten, welche zu diesem positiven Ergebnis geführt haben:

<u>Erträge:</u>	Gemeindesteuern natürliche Personen (nach Saldokorrektur)	Fr.-108'000.00
	Gastarbeiter- und Grenzgängersteuern	Fr. 80'000.00
	Gemeindesteuern juristische Personen	Fr. 127'000.00
	Grundstückgewinnsteuern	Fr. 5'000.00
	Landverkauf (Armenhäuschen)	Fr. 258'000.00
	Feuerwehr-Ersatzabgaben	Fr. -21'000.00
	Total	Fr. 341'000.00
<u>Ausgaben:</u>	Minderaufwand Gemeinderat/Verwaltung	Fr. -15'000.00
	Mehraufwand Schulkreis Witterswil-Bättwil	Fr. 7'000.00
	Mehraufwand/Minderertrag OZL	Fr. 59'000.00
	Minderaufwand Musikschule	Fr. -55'000.00
	Minderaufwand Sonderschulen	Fr. -46'000.00
	Minderaufwand Gesundheit	Fr. -12'000.00
	Mehraufwand Soziale Wohlfahrt	Fr. 17'000.00
	Minderaufwand Verkehr	Fr. -35'000.00
	Höhere Steuerabschreibungen	Fr. 8'000.00
	Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 100'000.00
	Total	Fr. 28'000.00

Im Übrigen lagen die Ausgaben weitgehend im Rahmen des Budgets. Auch die Sparanstrengungen seitens von Gemeinderat, Kommissionen und Verwaltung haben einen Beitrag zum guten Ergebnis beigetragen.

Erläuterungen zur Saldokorrektur HB-Konto

Anlässlich der Revision der Rechnung 2009 im Mai 2010 wurde eine Abweichung in der Buchhaltung im Bereich der Gemeindesteuern festgestellt. Da diese nicht rasch abgeklärt werden konnte, wurde damals beschlossen, die Abweichung im 2010 zu untersuchen und in der Rechnung 2010 zu berücksichtigen. Damals ging man davon aus, dass es sich um eine positive Abweichung von ca. Fr. 128'000.-- zu Gunsten der Gemeindesteuern handelte (vgl. dazu den Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die Rechnung 2009).

Es stellte sich jedoch bei der Übergabe der Finanzen aufgrund des Wechsels des Finanzverwalters per Ende September 2010 heraus, dass die Abweichung deutlich höher und zudem mit umgekehrten Vorzeichen als bisher angenommen war. Aufgrund dieser neuen Situation entschied der Gemeinderat in Absprache mit der RPK und dem Finanzverwalter, die Ursache für die Abweichung vertieft zu untersuchen. Zu diesem Zweck wurde Herr Paul Schönenberger beauftragt, die Abweichung zu analysieren und einen Bericht zu Händen des Gemeinderates und der RPK zu verfassen. In seinem Untersuchungsbericht kommt Herr Schönenberger zum Schluss, dass die Differenz aufgrund von teilweise fehlerhafter und nicht konsequenter Verbuchung der Steuerdebitoren bzw. –erträge entstanden ist. Gemäss seiner Untersuchungen wurde ein Abgleich der Konten (Haupt- und Nebenbuchhaltung) sehr selten gemacht und zum Teil wurden auch die dann festgestellten Differenzen wiederum verkehrt verbucht. Als Korrekturmassnahme wurde eingeführt, dass die Konten ab sofort quartalsweise abgeglichen werden. Die restlichen Differenzen per Ende 2010 können, da mehrere Jahre zurück liegen und zudem die buchhalterische Abwicklung mangelhaft dokumentiert ist, nicht mehr nachvollzogen werden und müssen in der Rechnung 2010 korrigiert resp. ausgebucht werden. Diese sind:

1. Fr. 348'654.51 zu Lasten des Kontos 900.400.01 „Gemeindesteuern natürliche Personen“
2. Fr. 46'027.86 zu Gunsten des Kontos 711.436.00 „Rückerstattungen“ Abwasserbeseitigung

Bei diesen Korrekturen handelt es sich nicht um einen „Verlust“, sondern lediglich um die Richtigstellung von bisher zu hoch ausgewiesenen Gemeindesteuern resp. zu tief ausgewiesenen Erträgen im Bereich der Abwasserbeseitigung. Dadurch entsteht kein direkter Schaden für die Gemeinde.

An dieser Stelle ist zu betonen, dass dieser Fehler nichts mit der Rechnungsstellung und dem Inkasso der Steuern zu tun hat, sondern mit der Verbuchung und dem Kontenabgleich, wofür die Finanzverwalterin zuständig war.

François Sandoz geht zur Investitionsrechnung 2010 über.

Investitionsrechnung:

Verwaltungsvermögen	Ausgaben	Fr.	546'144.15	200'000.00
	Einnahmen	Fr.	<u>0.00</u>	<u>0.00</u>
	Ausgabenüberschuss	Fr.	215'867.70	200'000.00
Wasser (Spez. Finanz.):	Ausgaben	Fr.	198'791.70	0.00
	Einnahmen	Fr.	<u>0.00</u>	<u>0.00</u>
	Ausgabenüberschuss	Fr.	198'791.70	0.00
Abwasser (Spez. Finanz.):	Ausgaben	Fr.	47'541.35	60'000.00
	Einnahmen	Fr.	<u>0.00</u>	<u>0.00</u>
	Ausgabenüberschuss	Fr.	47'541.35	60'000.00

Die wesentlichen Abweichungen gegenüber Budget in der Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen) sind aufgrund des nachträglich genehmigten Kredits für den Kauf der Liegenschaft Eggmann (Fr. 424'768.50) entstanden.

François Sandoz legt sogleich auch die Zusammenfassung der Nachtragskredite der laufenden Rechnung 2010 vor und erläutert diese:

- Die Summe der Nachtragskredite bei den budgetierten und nicht budgetierten Ausgaben ist höher als die Kompetenz des Gemeinderates. Diese müssen somit durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden.
- Viele Abweichungen sind auf eine schlechte Budgetierung sowie auf Veränderungen, welche nach der Budgeterstellung bekannt wurden, zurückzuführen (Organisation Verwaltung, MwSt.-Kontrolle, Unterbringung Asylanten, Schulen Leimental, interne Verrechnungen TD, usw.).
- Auch führten einige Änderungen in der Kontierung zu diversen Abweichungen (Birkenhof, Sägi).
- Bei der Investitionsrechnung sind keine wesentlichen Überschreitungen zu verzeichnen.

Abschliessend bittet François Sandoz nun die RPK, ihren Bericht vorzulesen.

Carlo Andreatta, Präsident der Rechnungsprüfungskommission, erwähnt, dass der Bericht ab diesem Jahr aufgrund neuer Kantonsvorgaben in einem neuen Wortlaut verfasst wird und somit deutlich länger ist als in den Jahren zuvor. Inhaltlich ist jedoch nichts anders und deshalb liest er lediglich die beiden letzten Absätze des Bestätigungsberichtes vor:

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung der kantonalen Gesetzgebung und der Gemeindeordnung. Wir beantragen der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2010, abschliessend mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 31'926.74 zu genehmigen.

Ferner machen wir aufmerksam, dass im Anhang unter „A7 Rechnung 2010 – wesentliche Änderungen Rechnungslegung“ die Differenzbuchhaltungen auf den Konti Gemeindesteuern (1012.00) und Debitorensammelkonto (1015.00) gesondert vermerkt sind. Entsprechend wurde zu Lasten der Laufenden Rechnung CHF 348'654.51 bzw. zu Lasten der Spezialfinanzierung CHF 46'027.86 verbucht.

Gerne beantwortet Carlo Andreatta allfällige Fragen zum RPK-Bericht.

Jörg Schermesser erinnert daran, dass die RPK im letzten Jahr als Versager titulierte wurde. Er fragt sich, wie es heute aussieht, ob sie Versager sind und weist darauf hin, dass die Mitglieder der RPK zu 80 % Laien sind, was wiederum bedeutet, dass der Präsident die Aufgaben klar verteilen muss. Er selber weiss nicht, wie die letzten Prüfungen von statten gingen. Seit längerem werden aber immer wieder Fehler festgestellt, weshalb er es sinnvoll fände, wenn die RPK aus Personen, die in der Finanzbranche tätig sind, bestehen würde.

Carlo Andreatta sagt, dass keine Laien, sondern alles ausgewiesene Fachleute in der RPK sind. Er als Präsident verfügt über diverse Diplome, die für dieses Amt notwendig sind. Zum Vorwurf des Versagers möchte er sagen, dass ihn diese Situation mit der Saldokorrektur ebenfalls belastet hat. Sie hatten bereits im letzten Jahr eine Differenz festgestellt. Da ihnen aber niemand weiterhelfen konnte, konnten sie diese auch nicht weiter untersuchen. Sie als Revisoren sind darauf angewiesen, dass sie Hilfe von der Verwaltung und den zuständigen Personen erhalten, was aber leider nicht immer der Fall war. So hatten sie einige Probleme bei der Durchführung der Revision. Er möchte diese ganze Situation aber nicht schön reden, er hofft lediglich, dass bessere Zeiten auf Bättwil zukommen.

François Sandoz sagt, dass der Erläuterungsbericht auf der Verwaltung eingesehen oder abgeholt werden kann. Er wird jedoch nicht auf der Homepage veröffentlicht, da er zum Teil sehr detailliert ist und nicht für alle Internet-Nutzer einsehbar sein sollte. Ebenfalls wird der Gemeinderat eine Stellungnahme dazu abgeben.

François Sandoz schlägt vor, dass die Rechnung wie gewohnt durchgegangen wird und die Hauptpositionen vorgelesen werden, so dass die Versammlung jeweils Fragen dazu stellen kann. Er übergibt das Wort an Paul Schönenberger:

Konto	Bezeichnung	Aufwand in Fr.	Ertrag in Fr.
0	Allgemeine Verwaltung	654'009.33	158'676.50
1	Öffentliche Sicherheit	131'655.64	65'510.05
2	Bildung	2'500'797.17	786'543.10
3	Kultur, Freizeit	32'146.25	200.00
4	Gesundheit	76'278.70	0.00
5	Soziale Wohlfahrt	840'705.95	107'261.85
6	Verkehr	448'589.05	147'795.85
7	Umwelt, Raumordnung	786'747.48	715'988.58
8	Volkswirtschaft	45'277.30	70'934.45
9	Finanzen, Steuern	848'467.06	4'311'763.55

Lilly Tagni möchte wissen, weshalb unter 210, Schulkreis Bättwil-Witterswil, ein Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag besteht? François Sandoz erklärt, dass diverse kleinere Reparaturen an der Schule und am Mehrzweckgebäude vorgenommen werden mussten und somit ein Mehraufwand entstanden ist.

Lilly Tagni fragt, ob wir die Mehrzweckhalle auch nutzen dürfen, wenn wir schon dafür bezahlen müssen? François Sandoz sagt, dass wir tatsächlich einen grossen Anteil daran bezahlen und daher sicherlich auch Vergünstigungen bei einer allfälligen Benützung erhalten würden.

Paul Schönenberger geht noch auf den Posten 217.461.00, Kantonsbeitrag an Lehrerbesoldungen ein und sagt, dass diese Kosten wesentlich höher ausgefallen sind als dass sie budgetiert wurden. Dies aufgrund dessen, dass es sich bei den Jahren 2009 und 2010 um Subventionsjahre handelte und diese abgegrenzt wurden. Ebenfalls ist der Posten 215.461.00, Kantonsbeitrag an Besoldung, tiefer als budgetiert, da im 2009 rund Fr. 40'000.-- zu viel abgegrenzt wurden.

Lilly Tagni fragt, weshalb die soziale Wohlfahrt teurer ausgefallen ist als budgetiert wurde? Paul Schönenberger sagt, dass die Kosten für die Sozialregion Dorneck wesentlich höher ausgefallen sind als budgetiert. Man muss aber auch sehen, dass diverse Posten günstiger abgeschlossen haben als budgetiert wurde.

Lilly Tagni möchte wissen, ob die Gemeinde oder der Kanton festlegt, was für soziale Unterstützungsbeiträge bezahlt werden?

Paul Schönenberger erklärt, dass die Sozialregion Dorneck Angaben vom Kanton erhält und die Gemeinde diesbezüglich keinen Einfluss hat. Auch wird die Sozialregion Dorneck vom Kanton und einer RPK geprüft.

Lilly Tagni erkundigt sich, ob jedermann nach Bättwil zuziehen kann und von der Gemeinde unterstützt wird?

François Sandoz sagt, dass wir die gleichen Vertreter wie schon vor Jahren haben und der Sozialbereich zu 99 % vom Bund und Kanton definiert wird, daher hat mit der Sozialregion Dorneck gegenüber der bisherigen Lösung SOSOL nichts geändert. Ausserdem wird Sozialhilfe überall gleich geleistet.

Paul Schönenberger geht noch auf den Posten 620.313.00, Salz / Splitt Winterdienst, ein. Dieser Posten ist höher ausgefallen als budgetiert, da wir zum einen einen sehr schneereichen Dezember hatten und weil auch Salz für die Jahre 2010 und 2011 einberechnet wurde. Zum 620.490.00, Interne Verrechnungen TD, ist zu sagen, dass dieser Posten ebenfalls eine grosse Abweichung zum Budget aufweist, jedoch im Rahmen der Rechnung 2009 liegt. Unter 701.319.00, übriger Sachaufwand, ist zu erwähnen, dass Fr. 36'000.-- Nachbelastung an die Mehrwertsteuer der Jahre 2006 – 2009 bezahlt werden musste. Der Posten 711.319.00, übriger Sachaufwand, beinhaltet ebenfalls die Kosten für die MwSt.-Kontrolle für die Jahre 2006 – 2009. Der Posten 721.319.00, übriger Aufwand, ist neu, da seit dem 1. Januar 2010 ein neues MwSt.-Gesetz besteht. Dies bedeutet für uns, dass wir in Sachen Abfallbeseitigung ebenfalls MwSt.-pflichtig sind.

Zur Investitionsrechnung ist zu sagen, dass es sich bei 1, Öffentliche Sicherheit, um die Anzahlung an das neue Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr handelt. Bei 2, Bildung, sind Ausgleichszahlungen gemeint, die noch etwa 3 bis 4 Jahre laufen. Bei 7, Umwelt / Raumordnung, geht es um den Ersatz der Wasserleitung in der Rebenstrasse wie auch in der Witterswilerstrasse, die Sanierung der Abwasserkanäle, Gewässerverbauungen und die Teilrevision Zonenplan.

Lilly Tagni fragt, ob nun die endgültige Fassung des Zonenplanes vorliegt?

François Sandoz dementiert. Die Teilrevision wurde noch nicht abgeschlossen und auch nicht aufgelegt. Er denkt, es sollte nicht mit einer Revision vor 2012 gerechnet werden, da wir die Auflage bezüglich der Benkenstrasse abwarten müssen, um mit der Teilrevision fortfahren zu können.

Lilly Tagni möchte ebenfalls wissen, wann die Unterlagen zur Baulandumlegung der Reservezone Eichacker erhältlich sind?

François Sandoz sagt, dass dies frühestens im 2012 der Fall sein wird.

Zur Bestandesrechnung werden keine Fragen gestellt.

François Sandoz sagt, dass sämtliche Nachtragskredite, die Fr. 4'000.-- überschreiten, auf einer Liste aufgeführt sind und nun zur Genehmigung vorliegen. Die Mehraufwände wurden bereits im letzten Jahr genehmigt, so dass wir von einem Total von Fr. 205'195.08 sprechen. Bei denjenigen Krediten, die Fr. 10'000.-- übersteigen, sprechen wir von total Fr. 239'888.65. Dann gibt es noch einen Nachtragskredit in der Investitionsrechnung von Fr. 17'838.90, bei dem die Subventionen vom Kanton aber noch ausstehend sind. Sobald diese eintreffen, sollte dieser Posten ausgeglichen sein.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Investitionsrechnung 2010 zu genehmigen.

Mit grossem Mehr und vier Enthaltungen wird die Investitionsrechnung 2010 genehmigt.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Nachtragskredite der laufenden Rechnung 2010 zu genehmigen.

Mit grossem Mehr und vier Enthaltungen werden die Nachtragskredite der laufenden Rechnung 2010 genehmigt.

22. Juni 2011

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, der Rechnung 2010 wie vorgelegt zuzustimmen.

Mit grossem Mehr und sechs Enthaltungen wird der Rechnung 2010 zugestimmt.

Kreditantrag Sanierung Strassensammler Gemeindestrassen

François Sandoz gibt das Wort an Hans Jörg Känel.

Dieser erklärt, dass bei den üblichen Wartungsarbeiten durch den Technischen Dienst in diesem Frühling beträchtliche Schäden an den Strassensammlern im Bereich der Gemeindestrassen festgestellt wurden. 82 Sammler müssen demnach saniert werden. Um weiteren Schäden vorzubeugen sowie aus Sicherheitsgründen müssen diese Strassensammler so rasch als möglich saniert werden.

Bei ca. 64 Sammlern kann die Reparatur durch den Technischen Dienst durchgeführt werden. Die Totalsanierung der weiteren 18 Stücke muss extern vergeben werden.

Die Kosten für diese Sanierung setzen sich wie folgt zusammen:

- | | |
|---|-------------------------------------|
| - Totalsanierung 18 Strassensammler | Fr. 27'000.00 |
| - Reparatur 64 Strassensammler durch den TD | Fr. 43'000.00 (Material und Arbeit) |

Somit wir ein Nachtragskredit zu Lasten der Investitionsrechnung 2011 von Fr. 70'000.-- beantragt.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Da dies nicht der Fall ist, wird die Eintretensfrage gestellt.

Der Gemeinderat schlägt vor, dass auf das Geschäft eingetreten wird.

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen wird auf das Geschäft eingetreten.

Florian Finardi fragt, was genau saniert werden muss, der Deckel? Hans Jörg Känel sagt, dass es zum Teil die Deckel sind, meistens aber das Mauerwerk saniert werden muss.

Florian Finardi möchte wissen, ob diese Arbeiten durch den Technischen Dienst ausgeführt werden können, so dass diese auch längerfristig verheben? Hans Jörg Känel bejaht und sagt, dass der Grossteil durch den Technischen Dienst saniert werden kann. Bei denjenigen mit Totalsanierung wird eine Baufirma beauftragt.

Carlo Andreatta fragt, ob die internen Kosten der Laufenden Rechnung gutgeschrieben werden? François Sandoz bejaht.

Walter Brunner fragt, wo sich die sanierungsbedürftigen Sammler befinden? Hans Jörg Känel erklärt, dass sie über das ganze Gemeindegebiet (Gemeindestrassen) verteilt sind.

François Sandoz ergänzt, dass ein grosser Teil im Neubauquartier ist. Der Gemeinderat hat sich hierzu bereits Gedanken und es sieht so aus, als ob nicht immer mit der besten Qualität gearbeitet wurde. Auch wurde sehr lange damit abgewartet, bis der Feinbelag eingebaut wurde.

Hans Jörg Känel sagt weiter, dass nicht immer optimal gebaut wurde. So ist beispielsweise beim Apfelweg noch immer kein Feinbelag eingebaut worden, so dass die Strassensammler einer stärkeren Belastung ausgesetzt sind als wie wenn ein solcher eingebaut wäre. Es muss aber auch beachtet werden, dass wir zwei strenge Winter hinter uns haben, die den Strassen stark zugesetzt haben. Ebenfalls wurden im Rahmen der Sparanstrengungen solche Arbeiten vernachlässigt.

Walter Brunner weist darauf hin, dass beim Apfelweg gebaut werden soll. Wenn jetzt die Strassensammler saniert werden, wird es dann wieder zu Schäden kommen.

François Sandoz sagt, dass wir nicht wissen, wann dort gebaut wird und nicht so lange abwarten können.

22. Juni 2011

Alfred Gschwind wünscht, dass sich der Gemeinderat überlegt, ob nicht reduzierter Winterdienst, aus Kostengründen, eingeführt wird.

François Sandoz nimmt dies zur Kenntnis, sieht jedoch keinen direkten Zusammenhang zur Sanierung der Strassensammler.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung eines Nachtragskredites zu Lasten der Investitionsrechnung 2011 für die Sanierung von 82 Strassensammlern in der Höhe von Fr. 70'000.--.

Mit grossem Mehr und drei Enthaltungen genehmigt die Gemeindeversammlung ein Nachtragkredit zu Lasten der Investitionsrechnung 2011 für die Sanierung von 82 Strassensammlern in der Höhe von Fr. 70'000.--.

5. Kreditantrag Neubau Velounterstand BLT Haltestelle Bättwil

François Sandoz gibt das Wort an Hans Jörg Känel.

Dieser erklärt, dass nachdem im 2008 der Mietvertrag für den Velounterstand am Bahnweg 4 durch die Gemeinde aus Kostengründen gekündigt worden ist, müssen Fahrräder beim Alten Schulhaus, also relativ weit weg von der Haltestelle, abgestellt werden. Zudem verfügt die aktuelle Lösung über kein Dach, was bedeutet, dass die abgestellten Fahrräder der Witterung ausgesetzt sind. Schon damals wurde aber Kontakt mit der BLT aufgenommen, um eine neue Lösung in unmittelbarer Nähe der Haltestelle zu finden. Nun, im Zuge der Erneuerung der Bahnstrecke in diesem Bereich, hat die BLT eine mögliche Lösung ausgearbeitet und dem Gemeinderat vorgeschlagen. Da der Grundeigentümer mit dem Verkauf der benötigten Fläche einverstanden ist, könnten die Arbeiten sofort, während der aktuellen Baustelle, ausgeführt werden.

Diese Lösung sieht vor, dass ein überdachter Veloabstellplatz direkt neben dem Wartehaus realisiert werden soll.

Dabei würde die BLT den erforderlichen Landerwerb tätigen und den Velounterstand realisieren. Die Gemeinde müsste 50 % der Baukosten von ca. Fr. 35'000.-- übernehmen und wäre dann für den Unterhalt des Unterstandes zuständig. Mauerwerk und Boden würden im Besitz der BLT verbleiben.

Hans Jörg Känel möchte sich an dieser Stelle für den Neubau eines Velounterstandes aussprechen und ist der Meinung, dass jetzt der richtige Zeitpunkt wäre, diesen zu realisieren.

François Sandoz zeigt anhand eines Planes, wie der Velounterstand aussehen würde. Auch sagt er, dass es sich hierbei um eine nachhaltige Lösung handelt und nicht um eine Notlösung wie wir sie jetzt beim alten Schulhaus haben.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf dieses Geschäft verlangt wird.

Da dies nicht der Fall ist, stellt er die Eintretensfrage.

Der Gemeinderat schlägt vor, dass auf das Geschäft eingetreten wird.

Es wird einstimmig auf dieses Geschäft eingetreten.

Peter Biber weist darauf hin, dass am Bahnweg in der Nähe des Wartehäuschens ein allgemeines Fahrverbot gilt, an das sich aber leider niemand hält. Mit der neuen Variante, ein Velounterstand direkt beim Wartehäuschen, ziehen wir es vor, dass jeder bis zur Haltestelle fährt. Trotzdem ist er dafür, dass etwas unternommen wird.

Hans Jörg Känel sagt, dass dem Gemeinderat dieses Problem bekannt ist. Im Zuge der Sanierung wurde bei der BLT ein Begehren gestellt, dass Hindernisse / Schikanen eingebaut werden.

Peter Biber möchte wissen, ob diese Kosten in den Fr. 20'000.-- inbegriffen sind? François Sandoz verneint, weist aber darauf hin, dass wir eine Reserve haben.

Kurt Thüring fragt, ob jemals die Anzahl abgestellter Velos gezählt wurde? François Sandoz verneint, sagt aber, dass der jetzige Veloabstellplatz jeweils am Morgen rege genutzt wird. Am Nachmittag nimmt der Nutzen dann aber ab.

Florian Finardi fragt, ob ein fest montierter Veloständer vorgesehen ist? Hans Jörg Känel bejaht.

Walter Brunner hat Bedenken bezüglich der Schikanen. Er ist der Meinung, dass es mit einem Pfosten nicht getan ist. Eine Schikane muss für Koffer und Kinderwägen passierbar

sein, was bedeutet, dass sie so breit sein müssen, dass die Velos trotzdem wieder durchfahren können. Ausserdem können die Velofahrer auch ein Stückchen laufen.

François Sandoz ist aber der Meinung, dass ein Velounterstand unmittelbar in der Nähe der Haltestelle sein sollte. Ansonsten können wir bei der aktuellen Lösung bleiben.

Walter Brunner weist ebenfalls auf den Vandalismus hin und warnt davor, dass wir für diese Kosten aufkommen müssen, wenn wir Besitzer dieses Abstellplatzes sind. François Sandoz sagt, dass wir genau aus diesem Grund eine einfache Lösung aus stabilen Materialien bevorzugen.

Alfred Gschwind ist für den Neubau eines Velounterstandes. Er ist nicht erfreut, dass jetzt einfach überall Fahrräder herumstehen. Er denkt aber, dass wenn die BLT das Land erwirbt, sie auch für die Reinigung aufkommen und diese Arbeiten nicht vom Technischen Dienst ausgeführt werden sollten. François Sandoz sagt, dass dieser Punkt noch nicht geregelt ist.

Alain Randin fragt, ob diesbezüglich ein Baugesuch eingereicht wird? François Sandoz denkt schon. Es muss noch geprüft werden, ob auch ein vereinfachtes Gesuch ausreicht.

Hans-Georg Leuenberger, der Grundeigentümer des Landes, sagt, dass sie ihr Grundstück vor 35 Jahren erworben haben. Zwischenzeitlich hat die BLT mehrmals angefragt, ob sie den Böschungsbereich an sie verkaufen würden, was sie aber immer verneint haben. Dieses Jahr, in Anbetracht der Sanierung des Tramtrasses, hat die BLT erneut angefragt. Er selber fände es sinnvoll und wäre bereit, das Land an die BLT abzutreten. Er denkt auch, dass die Gemeinde dadurch profitieren könnte, denn einen besseren Zeitpunkt als jetzt, um diesen Velounterstand zu bauen, gibt es in seinen Augen nicht, da bereits sämtliche Maschinen vor Ort sind. Daher sollte dem Antrag zugestimmt werden.

Florian Finardi meint, dass es selten vorkommt, dass die BLT die Umgebung des Tramhäuschens putzt, meist wird dies vom Technischen Dienst erledigt.

Verena Leuenberger ist nicht dieser Meinung. Jeden Morgen kommt jemand von der BLT, der die Umgebung wischt.

Carlo Andreatta wünscht, dass das Eigentum des Velounterstandes im Grundbuch als dringliches Recht in Form einer Grunddienstbarkeit vermerkt werden soll. Die Dauer dieser Grunddienstbarkeit soll unbeschränkt sein. Damit soll bezweckt werden, dass der Eigentümer unser Recht später nicht willkürlich einschränken kann und darf.

Hans-Georg Leuenberger sagt, dass die BLT nur darauf wartet, dieses Grundstück zu erwerben. Auch ist es so, dass er in absehbarer Zeit seine Liegenschaft verkaufen wird, somit ist nicht klar, wie die Situation nachher aussehen würde.

Jörg Schermesser spricht sich ebenfalls für den Kauf aus, wünscht jedoch, dass die BLT den gesamten Unterhalt übernimmt.

François Sandoz sagt, dass dies noch mit der BLT geklärt wird.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung eines Nachtragskredites zu Lasten der Laufenden Rechnung 2010 für die Realisierung eines Velounterstandes bei der Haltestelle Bättwill in der Höhe von Fr. 20'000.-.

22. Juni 2011

Mit grossem Mehr, zwei Gegenstimmen und vier Enthaltungen genehmigt die Gemeindeversammlung einen Nachtragskredit zu Lasten der Laufenden Rechnung 2010 für die Realisierung eines Velounterstandes bei der Haltestelle Bättwil in der Höhe von Fr. 20'000.-.

6. Genehmigung Umwandlung ZSOL in einen Zweckverband

François Sandoz gibt das Wort an Hans Peter Isenschmid.

Hans Peter Isenschmid zeigt eine Powerpoint-Präsentation und geht auf die wesentlichen Punkte ein:

Die Zivilschutzorganisation Leimental, wo Bättwil auch Mitglied ist, basiert zurzeit auf einem öffentlichen Zusammenarbeitsvertrag mit einer Leitgemeinde. Leitgemeinde und somit geschäftsführende Gemeinde ist die Gemeinde Oberwil. Nun hat die ZSOL die Umwandlung der Organisation in einen Zweckverband beschlossen.

Gründe dafür sind:

- Die Lösung mit Oberwil als Leitgemeinde war bei der Gründung im Jahr 2000, mit lediglich 4 Gemeinden aus dem Kanton Baselland (Oberwil, Biel-Benken, Therwil, Ettingen) zweckmässig, jedoch heute, nach dem Beitritt der Gemeinden aus dem hinteren Leimental (2007) sowie Bottmingen (2003) zu wenig geeignet, um den verschiedenen Interessen und Gegebenheiten (z. B. überkantonale Zusammenarbeit) gerecht zu werden.
- Die betriebliche und organisatorische Abwicklung über die Gemeindeverwaltung Oberwil hat bisher zwar gut funktioniert, ist jedoch nicht optimal auf die ZSOL Aufgaben eingestellt, was Effizienz und Führung negativ beeinflusst.
- Zudem ist die ZSOL in der heutigen Struktur keine selbständige Rechtspersönlichkeit, was mit der Gründung eines Zweckverbandes korrigiert wird. Dadurch wird die ZSOL autonom und kann ihre Führungsstrukturen optimal auf ihre Aufgabenstellung ausrichten. Bisher wurde die ZSOL durch eine einzige Gemeinde (Oberwil) rechtlich vertreten, was nicht unbedingt der Grundidee eines Verbundes entsprach.

Nebst der Zivilschutzorganisation wird auch der Regionalführungsstab (RFS) im Zweckverband integriert, da dieser ebenfalls aus denselben Gemeinden wie die ZSOL besteht und durch einen ähnlichen Vertrag geregelt ist.

Die Änderung der Rechtsform soll keine Auswirkungen in finanzieller Hinsicht haben und es ist davon auszugehen, dass die Kosten auf dem bisherigen Niveau bleiben werden.

Alle Mitgliedgemeinden des ZSOL, vertreten durch ihren Gemeinderat, haben die Umwandlung und den entsprechenden Statuten genehmigt. Eine Vorprüfung der Statuten durch die zuständigen Stellen beider Kantone (BL und SO) hat mit positivem Ergebnis stattgefunden. Nun müssen die Gemeindeversammlungen der Mitgliedsgemeinden ebenfalls der Umwandlung zustimmen. Nur wenn alle Gemeinden die neuen Statuten genehmigen, wird der Zweckverband mit dem Namen Verband Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental (VBZL) gegründet werden können.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Da dies nicht der Fall ist, wird die Eintretensfrage gestellt.

Der Gemeinderat schlägt vor, dass auf das Geschäft eingetreten wird.

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen wird auf das Geschäft eingetreten.

François Sandoz informiert die Versammlung noch darüber, dass die Gründung eines Zweckverbandes ermöglichen würde, ein eigenes Vermögen zu haben.

Da keine Fragen gestellt werden, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung. Er fragt die Versammlung, ob sie damit einverstanden sind, wenn es zu einer globalen Abstimmung kommt, was mehrheitlich bejaht wird.

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Umwandlung der Zivilschutzorganisation Leimental in einen Zweckverband und den entsprechenden Statuten zuzustimmen. D. h.

- 1. Die Statuten des Zweckverbandes Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental VBZL werden genehmigt.**
- 2. Die Genehmigung erfolgt vorbehältlich der Zustimmung durch die übrigen ZSOL-Gemeinden.**
- 3. Vorbehältlich 1 und 2 tritt die Gemeinde Bättwil aus dem ZSOL Vertrag und aus dem RFS Vertrag aus.**
- 4. Vorbehältlich 1 und 2 tritt die Gemeinde Bättwil dem VBZL bei.**

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung der Umwandlung der Zivilschutzorganisation Leimental in einen Zweckverband und den entsprechenden Statuten zu.

7. Dringliche Motion von Kurt Thüring – U-Abo-Abgabe an Bättwiler Schülerinnen und Schüler

François Sandoz erklärt, dass es gemäss Gemeindegesetz möglich ist, jetzt über diese Motion zu befinden, obwohl sie nicht als offizielles Traktandum geführt wurde. Bei dieser Motion geht es darum, dass die Gemeinde zusätzlich zum bisherigen Gemeindebeitrag den vom Kanton gestrichenen Beitrag zum U-Abo des öffentlichen Verkehrs für alle Schülerinnen und Schüler von Bättwil ab dem Schuljahr August 2011 übernimmt.

François Sandoz sagt, dass nun zuerst über die Dringlichkeit und dann über die Erheblichkeit abgestimmt werden muss.

Kurt Thüring meldet sich zu Wort. Er sagt, dass es sich hierbei um eine sehr grosse Dringlichkeit handelt. Vor zwei Wochen haben sämtliche Eltern ein Schreiben der Gemeindeverwaltung erhalten, in dem steht, dass ab dem Schuljahr 2011/2012 auf die Abgabe der U-Abo's verzichtet wird. Die Eltern hatten daher gar keine Möglichkeit vorher zu reagieren, da dieses Schreiben fast zeitgleich wie die Einladung für die Gemeindeversammlung verschickt wurde.

Jörg Schermesser sagt, dass Kurt Thüring immer von vielen Leuten spricht und fragt, ob denn diese heute auch anwesend sind. Kurt Thüring bejaht und sagt, dass einige hier sind. Leider konnten nicht mehrere kommen, da sie aufgrund des Datenschutzes nicht sämtliche Adressen der Eltern erhalten haben. Auf das von ihm kreierte Flugblatt gab es aber eine sehr gute Resonanz, weshalb er denkt, in dieser kurzen Zeit das möglichste getan zu haben.

François Sandoz möchte nun über die Dringlichkeit dieser Motion abstimmen. Er erklärt, dass wenn die Dringlichkeit angenommen wird, über die Erheblichkeit abgestimmt werden muss. Wenn dieser ebenfalls zugestimmt wird, wird der Gemeinderat damit beauftragt, Lösungsvorschläge für die kommende Gemeindeversammlung vom September 2011 vorzubereiten. Ist die Erheblichkeit jedoch nicht gegeben, ist der Gemeinderat frei, bis wann er diese Lösungsvorschläge ausarbeitet.

Mit 17 Zu-, 3 Gegenstimmen und 12 Enthaltungen beschliesst die Gemeindeversammlung, dass die Dringlichkeit dieser Motion gegeben ist.

Lilly Tagni möchte wissen, welche Strecke das Netz des U-Abo umfasst? Laut François Sandoz ist dies die gesamte Nordwestschweiz.

Walter Brunner fragt, was denn genau gestrichen wurde? François Sandoz wollte eigentlich nicht ins Detail gehen, geht nun aber doch auf die wichtigsten Punkte ein. Er sagt, dass die Gemeinde im 2010 eine Subvention vom Kanton in der Höhe von Fr. 15'000.-- für die Abgabe der U-Abo's erhalten hat. Die Kosten für die U-Abo's für ein Jahr bei rund 70 Schülern belaufen sich auf rund Fr. 31'500.--. Bisher sind rund 60 % dieser Kosten zu Lasten der Gemeinde gegangen. Nun hat der Kanton aber eine Schülertransportverordnung gutgeheissen, die sagt, dass ein Weg von 5 km für Schüler ab der 5. Klasse zumutbar ist. Da der Weg von den Schülern von Bättwil nicht 5 km entspricht, hat der Kanton die Subventionen für die Gemeinde gestrichen. Alle Gemeinden, die jedoch mehr als 5 km entfernt sind, erhalten 100 % an Subventionen. Konkret heisst dies, dass Hofstetten rund 100 % für 50 % der Schüler subventioniert bekommt, Witterswil hat eine Ausnahmeregelung, die besagt, dass im Winter während 6 Monaten die U-Abo's vom Kanton übernommen, also ca. 50 % der Kosten subventioniert werden. Einzig Bättwil bekommt gar keine Subventionen mehr und müsste somit sämtliche Kosten alleine tragen. Falls diese Motion jedoch angenommen werden sollte, müsste der Gemeinderat nochmals das Gespräch mit dem Kanton suchen.

Alfred Gschwind weist darauf hin, dass demnächst die Sanierung der Hauptstrasse beginnt. Dabei ist keine Verbesserung für den Veloverkehr vorgesehen, so dass er der Meinung ist,

22. Juni 2011

dass die Kinder und Jugendlichen aus Sicherheitsgründen von der Strasse wegkommen und wir die Kosten für das U-Abo übernehmen sollten.

François Sandoz möchte nur kurz einbringen, dass bei der Sanierung der Hauptstrasse ein Velostreifen bergwärts realisiert wird.

Kurt Thuring sagt, dass wohl alle der Meinung sind, dass es zumutbar ist, mit dem Velo in die Schule zu fahren. Es geht ihm wie auch vielen anderen Eltern lediglich um Gerechtigkeit gegenüber den Schülern. Es ist ihm auch bewusst, dass die Subventionierung des U-Abo's eigentlich Luxus ist, aber dadurch wird der öffentliche Verkehr auch gefördert und die Kinder könnten dazu erzogen werden, weiterhin den ÖV zu benutzen.

François Sandoz ergreift das Wort und möchte, dass diese Diskussion nicht heute geführt sind, sondern erst dann, wenn wirklich über diese Motion abgestimmt wird.

Bruno Siegenthaler ist der Meinung, dass der Gemeinderat sämtliche Lösungen prüfen und nochmals mit dem Kanton verhandeln soll.

François Sandoz hat dieses Thema bereits am Regierungsratstreffen eingebracht, worauf er aber auf wenig Gehör gestossen ist. Der Gemeinderat wird aber nochmals versuchen, eine Lösung mit dem Kanton zu finden.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, lässt François Sandoz über die Erheblichkeitsfrage abstimmen.

Mit 16 Zu-, 4 Gegenstimmen und einigen Enthaltungen wird auf die Erheblichkeitsfrage eingetreten.

Somit wird der Gemeinderat beauftragt, bis zur nächsten Gemeindeversammlung vom September 2011 Lösungsvorschläge auszuarbeiten, über die dann abgestimmt werden kann.

8. Diverses

Information betreffend Baugesuche

François Sandoz erläutert, dass der Aufruf zur nachträglichen Anmeldung von Bauten, die ohne Baubewilligung erstellt worden sind, ohne Erfolg geblieben ist.

Nun werden die der Gemeinde bekannten Fälle direkt angegangen und schriftlich aufgefordert, nachträglich eine Bewilligung einzuholen.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob jemand unter Diverses ein Thema einbringen will oder irgendwelche Fragen hat.

Jörg Schermesser möchte sich an dieser Stelle für die speditive Sitzung bedanken und ist erfreut darüber, dass die Sitzung um 22.10 Uhr fertig ist.

Lilly Tagni bemängelt, dass niemand darüber informiert wurde, dass es für die Erstellung eines biometrischen Passes nicht mehr notwendig ist, nach Solothurn zu reisen. Seit neustem können die Bättwilerinnen und Bättwiler auch die Passbüros in Basel oder Liestal nutzen.

François Sandoz sagt, dass dies sehr wohl publiziert wurde, zum einen auf der Homepage und zum anderen im Aushangkasten bei der Gemeindeverwaltung.

Walter Brunner sagt, dass erneut Goldfische im Baeramsle-Weiher schwimmen. Er möchte, dass dieses Problem gelöst wird. François Sandoz nimmt dies entgegen und bittet Rolf Gschwind, sich darum zu kümmern.

Yvonne Imper fragt, ob es möglich ist, bei der provisorischen Haltestelle der BLT bei der Kapelle einen Abfalleimer aufzustellen? François Sandoz wird diese Anregung an die BLT weiterleiten.

Yvonne Imper weist erneut darauf hin, dass die Parkplätze bei der Kapelle andauernd von Fremden besetzt werden, wodurch die Friedhofsbesucher keinen Platz mehr haben, ihre Autos abzustellen. Sie wünscht, dass im Baeramsle-Blatt nochmals auf diese Problematik hingewiesen wird.

Florian Finardi sagt, dass gar keine andere Möglichkeit mehr zum Parkieren ausser beim Friedhof besteht, seit das Fahrverbot herrscht.

Beat Hüppi fragt, wie lange die Mobilfunkantenne bei der Garage Piccinato noch steht? Hans Peter Isenschmid sagt, dass er erst kürzlich ein Telefonat mit der Familie Piccinato hatte. Diese haben von der Orange ein Schreiben erhalten, das sie nun mit ihrem Anwalt prüfen wollen.

Lilly Tagni möchte wissen, ob die Gemeinde den Anwalt der Familie Piccinato bezahlt? François Sandoz verneint, dies ist Angelegenheit der Familie Piccinato.

Walter Brunner sagt, dass wenn der Vertrag zwischen der Firma Orange und der Familie Piccinato abgelaufen ist, die Antenne entfernt werden muss.

Alfred Gschwind hört immer wieder positive Meldungen was den Friedhof betrifft. So sind die Leute erfreut, dass beispielsweise die Mauer gesenkt wurde, wofür er sich beim Gemeinderat bedanken möchte. Dennoch besteht noch immer der Wunsch nach einem Bränneli. François Sandoz nimmt diesen Wunsch zur Kenntnis und wird ihn an die Werkkommission weiterleiten.

Hans Peter Isenschmid möchte noch etwas zum geplanten WC-Hüsli beim Friedhof sagen: Er hat dies beim Kanton abgeklärt, wo sie ihm erklärt haben, dass dies nicht bewilligt werden würde. Er wird nun aber versuchen, bei einer Beerdigung die Liegenschaft 38 an der

22. Juni 2011

Hauptstrasse 38, Firma Müller, zu öffnen, damit dort die Möglichkeit besteht, die Toiletten zu benutzen.

Alfred Gschwind denkt nicht dass es sich hierbei um eine optimale Lösung handelt, wenn die Leute immer zuerst so weit laufen müssen.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt oder Anmerkungen geäussert werden, schliesst François Sandoz um 22.30 Uhr die Gemeindeversammlung. Er bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das zahlreiche Erscheinen und würde sich darüber freuen, wenn sie am anschliessenden Apéro teilhaben würden.

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindeschreiberin:

F. Sandoz

N. Künzi